

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

2.5.1814 (Nr. 121)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 121.

Montag, den 2. Mai.

1814.

Deutschland.

Ein königl. baier. Armeebefehl vom 18. Apr. erwähnt mit Ruhm des Antheils, welchen die im Felde stehenden Truppen seit dem glänzenden Treffen am 27. Febr. bis zum Einmarsch in Paris an den vorgefallenen Gefechten genommen hat. Sämtliche Waffengattungen haben wiederholt bewiesen, was Muth und Beharrlichkeit vermögen. Hierauf werden verschiedene Offiziere, welche sich ausgezeichnet haben, genannt. An ihrer Spitze steht Sr. k. Hoh. der Divisionsgen. Prinz Karl von Baiern, der seinen Truppen stets das schönste Beispiel gab; er erhielt das Großkreuz des russ. Alexander-Neuwski-Ordens. Auch das unter dem Obersten Grafen Buttler in Danzig gestandene 13. Linienregiment hat, obgleich von seinen Waffenbrüdern lange getrennt, stets die Bahn der Ehre verfolgt. Zehn russ. Offiziere, worunter 3 Generale und 3 Obersten, sind zu Rittern des Max-Josephs-Ordens ernannt, und 19 baier. Militärs, vom Feldwebel anwärts, haben die russ. St. Georgen-Ordensdekoration fünfter Klasse erhalten.

Durch Innsbruck reiste am 26. Apr. der Brigadier Graf Balbi, Gesandter des Königs von Sardinien bei Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland.

Der Gen. Gouverneur des Mittelrheins, Hr. Justus Bruner, hat zu Koblenz am 17. Apr. folgende Erklärung erlassen: „Uebelgesinnte suchen das falsche Gerücht zu verbreiten, die Länder des Mittelrheins würden an Frankreich zurückfallen. Zur Beruhigung aller Ununterrichteten erkläre ich dasselbe hierdurch offiziell für durchaus ungegründet. Wir haben keinen Krieg mit den Franzosen mehr; aber alle alte Deutsche werden mit Deutschland wieder vereinigt bleiben. So ist der Wille der hohen verbündeten Monarchen. Dafür ist das Blut unserer Brüder geflossen. Und wer anderes behauptet, verdient, als Unruhstifter bestraft zu werden, wozu ich sämtliche

Behörden hierdurch anweise. Koblenz, den 17. April 1814. Der Gen. Gouverneur, Justus Bruner.“

Frankreich.

Die Pariser Journale vom 27. Apr. enthalten die telegraphische Nachricht vom 26. halb 5 Uhr Abends, daß der König Ludwig der XVIII. in Boulogne angekommen sey. Tag und Nacht wurde in Paris an Anstalten zum feierlichen Empfange Sr. Maj. gearbeitet.

Unter den neuesten Verfügungen Monsieur's, als Lieutenant-General des Königreichs, bemerkt man folgende: Alle wegen Vergehen in Bezug auf die Konscription verhafteten Individuen sollen freigelassen werden; die Truppen und Offiziere der Artillerie, welche früher in holländ. Diensten standen, sind ermächtigt, in ihr Vaterland zurückzukehren; die spanischen, portugiesischen, holländischen, kroatischen und illyrischen Pionnierskorps sind aufgelöst, und die Mannschaft, woraus sie bestehen, soll in ihr Vaterland zurückgeschickt werden; die bisherige Stadt Napoleon soll den Namen Bourbon-Bendee führen; in jede der Militärdivisionen sollen kön. Kommissarien geschickt werden, und zwar in die 1. (Paris) Marschall Perignon; in die 2. (Meziers) Herzog von la Rochefoucault d'Hudoville; in die 3. (Metz) Marschall Kellermann; in die 4. (Nancy) Graf Roger de Damas; in die 5. (Straßburg) Ritter de la Salle; in die 6. (Besançon) Marquis de Champagne; in die 7. (Grenoble) Graf Aug. de Juigne; in die 8. (Lyon) Graf Bruno de Boisgelin; in die 9. (Montpellier) Graf Mathieu de Montmorency; in die 10. (Toulouse) Graf Jul. de Polignac; in die 11. (Bordeaux) Graf Dejean; in die 12. (la Rochelle) Hr. Gilbert de Boisfins; in die 13. (Rennes) Graf von Ferrieres; in die 14. (Caen) Herzog Karl von Piacenza; in die 15. (Rouen) Staatsrath Begouen; in die 16. (Lille) Marschall Mortier, Herzog von Treviso; in die 18. (Dijon) Gen. Rausouty; in die 19. (Lyon) Graf

Alexis de Noailles; in die 20. (Perigueur) Gen. Marecot; in die 21. (Bourges) Staatsrath Otto; in die 22. (Tours) Vicomte d'Osmond.

In einer Audienz, welche eben genannte Kommissarien am 24. Apr. bei Monsieur hatten, sagten Se. k. Hoh. weiter: „Meine Herrn, ich habe ihnen eine wichtige Angelegenheit anvertraut, und ich habe sie auf eine Art genähert, daß Franzosen, welche verschiedene Meinungen über den Zustand Frankreichs kennen lernen können. Sie werden alle fühlen, wie sehr Vergessenheit des Vergangenen, gegenseitige Opfer, kurz, die aufrichtige Vereinigung der Wünsche und der Willen nöthig ist, um so viel Unglück wieder gut zu machen. Bringen sie dem Volke Hoffnung, und dem Könige Wahrheit. Sagen sie überall, wiederholen sie es bis unter dem Strohdache der Armen, daß der König mit den Gesinnungen eines Vaters ankommt, und daß er die Leiden seiner Kinder theilen wird, bis denselben abgeholfen ist.“

Am 26. Apr. besuchten Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich die Mazarin'sche Bibliothek. Bei dem Anblicke von eigenhändigen Randglossen Ludwigs XVI. in dem Exemplar des Reiseplans von Bayeprouse sagten Se. Maj.: Es geht den Königen, wie andern Menschen; nicht jene, die am meisten Lärmen machen, verdienen am meisten Ruhm, und oft läßt man erst nach ihrem Tode ihnen Gerechtigkeit wiederfahren.“

Am 27. Apr. wollten Se. Maj. der Kaiser von Rußland das Theater der komischen Oper mit Ihrer Gegenwart beehren.

Der bekannte Schriftsteller Mercier, Mitglied der 3. Klasse des Instituts, ist am 26. April Abends zu Paris gestorben.

Am 30. Apr. reiste von Straßburg eine aus den HH. Chastelain, Magnier und Lohbeck bestehende Deputation nach Paris ab.

Am 26. Apr. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 63½, und die Bankaktien zu 940 Fr.

Von Brüssel wird unterm 26. April gemeldet: „Seit einigen Tagen werden mehrere Hotels, die bisher unbewohnt waren, wieder in bewohnbaren Stand gesetzt; man bringt in dieselbe viele kostbare Möbel, die man großen Theils aus dem Pallaste Laeken kommen läßt. Wenn man den Aussagen mehrerer Personen, welche für gut unterrichtet gehalten werden, Glauben beimessen kann,

so sind diese Hotels für die Bevollmächtigten der allirten Mächte bestimmt, die sich zu Brüssel zu einem Kongress versammeln sollen, um daselbst die Grundlagen festzusetzen, auf welchen in der Folge der Friede und das Glück aller Völker Europa's beruhen soll. — Vorgesehen gab der Hr. Gouverneur Carnot zu Antwerpen dem Generalstab der engl. Armee ein glänzendes Diner.“

Italien.

Ueber die letzten Kriegsvorfälle in Italien enthält die neueste Wiener Zeitung folgende offizielle Nachrichten: „Den Dispositionen des Königs von Neapel zufolge, bewerkstelligten die Truppen am 13. Apr., mit Tagesanbruch, ihren Uebergang über den Lago in 3 Kolonnen, und zwar die erste bei Medesano, unter den Befehlen des k. k. Gen. v. Sover; die zweite, und eigentlich die Hauptkolonne, geführt von dem Gen. Grafen Nugent, in der Richtung gegen Castelquelfo, und die dritte, unter dem Kommando des Oberstlieut. Bourguignon, vom Reg. Lusignan, bei Brugno. Der Gen. Graf Nugent gieng nach einer kurzen, aber lebhaften Kanonade, in zwei Abtheilungen über den Fluß, über welchen die Truppen mit großem Freudengeschrei und der rühmlichsten Entschlossenheit setzten, ungeachtet das reißende Wasser ihnen bis an die Brust reichte, und mehrere, besonders Neapolitaner, mit sich fortrif. Gleich nach dem Uebergange stieg bei der 2. und der 3. Kolonne ein heftiges Feuer an; da jedoch die zweite Abtheilung, geführt von dem Gen. Grafen von Starhemberg, auf der Hauptstraße von Piacenza in die Flanke der feindlichen Stellung vordrang, so wurde der Feind bald aus allen seinen Aufstellungen, deren ihm der Vortheil des Terrains mehrere darbot, durch die Tapferkeit der Truppen, ungeachtet der hartnäckigsten Gegenwehr, geworfen. Von mehr als vierhundert Feinden, die in unsere Hände fielen, wurden bei Castelquelfo 3 Offiziere und 200 Mann, bei Brugno 1 Chef de Bataillon, 2 Kapitäns und bei 100 Mann nebst einer Fahne, und durch den Gen. Grafen Starhemberg 120 Mann gefangen gemacht. Die Ausdauer aller Truppen bei den bis in die Nacht anhaltenden Gefechten ist um so lobenswerther, als sie gegen einen viel stärkern Feind zu kämpfen hatten, indem die erste Kolonne, wegen der schlechten Wege durch das Gebirge, ihre Bewegungen nicht ausführen, und sich daher auch nicht an die übrigen Truppen anschließen konnte. Der Gen. Lieut. Carascosa, Graf Mier und Gen. Eckhart haben dem Angriffe bei Castelquelfo beigewohnt, und durch ihre Gegenwart den Muth der Truppen erhoben. Insbesondere hat sich jedoch der Gen. Graf Starhemberg durch die Tapferkeit hervorgethan, mit welcher er sich bei Fiorenzuola gegen den heftigsten Andrang des Feindes beharrtete, bis die tournirende Kolonne des Oberstlieut. Baron Bourguignon, welche gerade in dem bedenklichsten Augenblicke anlangte, ihm zu Hülfe kommen, und dem ungleichen Gefechte eine entscheidende Wendung geben konnte, in deren Folge auch Fiorenzuola noch in der

Nacht vom Feinde geräumt werden mußte. Auch Gen. Seniger hat sich durch Muth und Geschicklichkeit, in Führung des rechten Flügels, sehr ausgezeichnet. (Hier folgt das Lob mehrerer anderer Offiziere.) Der Gen. Graf Nugent giebt seinen Verlust beiläufig, mit Einschluß der Neapolitaner, auf 300 Mann an, dagegen der Feind bis 900 Mann verloren haben soll. Uebrigens ist auch die zweite englische Division aus Sizilien zu Livorno gelandet, und der engl. Gen. Roth hat, nachdem er am 31. März Spezzia und das Fort St. Maria eingenommen hatte, und somit Meister vom Golfo di Spezzia geworden war, am 8. Apr. auch Gestrü und Chiavari angegriffen und erobert, wobei demselben mehrere hundert Gefangene in die Hände gefallen sind.“

Der Bote von Südtirol vom 23. April liefert folgende Nachrichten: „Das k. k. Hauptquartier soll dem Vernehmen nach von Verona gegen Ende Aprils vorwärts bis Turin verlegt werden. Die Festung Mantua ist geöffnet; k. k. Östreich. Offiziere kommen hinein, und finden die ausgezeichnete Aufnahme. Franzosen sind schon die meisten nach ihrem Vaterlande zurückgekehrt, und es wird nun die Entscheidung über Italien erwartet.“ — „Livorno, den 14. Apr. Die gestern um 2 Uhr Nachmittags von der provisorischen Regierung in Bastia hierher abgeschickte Brigantine, St. Katharina, ist heute Morgens unter franz. Flagge als Parlamentär mit beiläufig 300 Mann von dem franz. Kolonialbataillon hier eingelaufen. Eine halbe Stunde darauf traf die Felucke, la Bergine del Rosario, mit 6 Passagiers ein, unter welchen sich 4 Deputirten der provisorischen Regierung, die Herren Morelli, Negroni, Grezoni und Sucherau befanden, von welchen wir folgendes erfahren haben: Die Einwohner von Bastia, der franz. Regierung müde, und durch die Gewaltthatigkeiten, welche Gen. Berrhier zur Eintreibung von 500.000 Fr. anwenden wollte, machten am 11. d. um 2 Uhr Nachmittags einige Versuche, sich von derselben zu befreien. Der Festungskommandant de Launay, welcher 2000 Mann befehligte, ließ die Kanonen gegen die Stadt wenden; allein die Einwohner hatten das Thor St. Georg schon besetzt, und als Gen. Casalta eine Verstärkung herbeiführen wollte, ward er durch das Feuer der Einwohner zum Rückzuge gezwungen. Die Zitabelle wurde hierauf genommen, die Garnison entwaffnet und der Kommandant mit seinem Gen. Stabe in Verwahrung genommen. 300 Kroaten, hierdurch in Freiheit gesetzt, dienen nun der Stadt als Besatzung. Mehrere Vorfälle fanden in St. Fiorenzo, Capraja, Porto-Ferrajo und in andern Orten statt. General Berrhier befindet sich in Ajaccio, und scheint sich gegen die Bürger vertheidigen zu wollen. Tags darauf wurde eine provisorische Regierung von 13 Mitgliedern, Hr. Bidean als Präsident, und eine neue Municipalität, Hr. Ceconi als Präsident, erwählt. Alle verhaftete Priester wurden in Freiheit gesetzt. Die Deputation scheint sich an Lord Bentinck um Unterstützung wenden zu wollen.“ — „Imola, den 16. Apr. Seine päpstl. Heil. legte am grünen Donnerstag das heil. Sakrament bei, und

erschieden Abends, wie auch am Charfreitag zum Gebet in der Kathedralkirche. Am Oftertage wohnten Dieselben dem Hochamte bei, und ertheilten sodann dem von allen Seiten zuströmenden Volk, so wie auch am Oftermontage vom Stadthause den Segen. Die Zahl der anwesenden Fremden kann über 25.000 angenommen werden. Unter den letztern befanden sich viele Standespersonen, als: die Fürsten Barberini, Ruspoli, Giustiani, Altieri, Grado, der Herzog von Atems und viele Bischöffe. Se. Heil. reisten heute unter einer Bedeckung berittener Nationalgarden nach Forli ab. Sie hinterließen den hiesigen Armen 100 Louisd'or und beschenkten die Nationalgarde reichlich, welche die Wache gehalten hatte.“ — „Padua, den 20. Apr. Wir erhalten aus Florenz folgende Proklamation: Ferdinand III. von Gottes Gnaden Großherzog von Toskana. Indem die göttliche Vorsehung die verbündeten Armeen so ausgezeichnet gesegnet, hat sie selbe in den Stand gesetzt, die Ansprüche, welche die alten Souverains auf ihre Staaten hatten, geltend zu machen. In Folge dessen haben die hohen verbündeten Mächte beschlossen, mir mein Toskana, nebst andern Staaten zurück zu geben. Und wir ernennen, kraft Gegenwärtigem, den Fürsten Rossigliosi zu unserm Bevollmächtigten, um in unserm Namen von Toskana und den beigefügten Staaten Besitz zu nehmen. Er wird die Funktionen eines Gen. Gouverneurs bis zu unserer Ankunft ausüben, die bald erfolgen soll, indem es uns am Herzen liegt, sobald möglich zu unsern lieben Unterthanen zurückzukehren. Er wird unterdessen alle öffentliche Beamten bestätigen, insofern ihre Treue an die heil. kathol. Religion, die uns am Herzen liegt, erwiesen ist. Dem F. M. Grafen von Bellegarde, Befehlshaber der k. k. Östreich. Armee in Italien, ist die Ausführung dieses Rescripts aufgetragen.“

D e s t r e i c h.

Am 23. Apr. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 190 $\frac{1}{2}$ Ufo, und zu 188 $\frac{1}{2}$ zwei Monate notirt.

Von dem wärmsten Dankgefühl durchdrungen, halte ich es für eine angenehme Pflicht, den braven Bewohnern des Neckarkreises für die mannichfaltigen Beweise von Anhänglichkeit und die thätige Unterstützung, wodurch sie dem 7. Landwehrbataillon ihre Theilnahme zu erkennen gaben, den verbindlichsten Dank zu sagen. Besonders erfreulich ist es mir aber, im Namen dieses Bataillons dem würdigen Frauenverein sowohl, als auch dem unermüdet für unser Bestes wirkenden Neckarkreisdirectorium und Stadtmagistrate zu Mannheim für die zahllosen Beweise ihres patriotischen Eifers, besonders aber Mannheim's edeln Töchtern, welche das Bataillon mit einer Fahne, die sowohl durch ihr Aeußeres, als auch durch ihre darauf gesülften kraftvollen Inschriften allgem. meine Bewunderung und Aufmunterung erregt, dem schönen Werke ihrer Hände, beschenkten, die lebhafteste Erkenntlichkeit laut an den Tag legen zu können. Möchten des Neckarkreises biedere Bewohner für alle diese aus Patriotismus dargebrachten Opfer in der treuen Anhäng-

lichkeit und heißen Liebe fürs Vaterland, welche jeden ihrer im Felde stehenden Landleute besetzt, ihre Belohnung finden! Vorposten Neumühl bei Kehl, den 29. Apr. 1814. Der Major und Kommandeur des 7. Landwehrcorps, Baron v. Dalberg.

Unterzeichneter hat von unbekannter Hand 4 Dukaten für verarmte Hamburger erhalten, für deren zweckgemäße Uebermachung und Anwendung er besorgt seyn wird.
Karlsruhe, den 1. Mai 1814.

Chr. Griesbach.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 3. Mai: Das Mädchen von Marienburg, fürstliches Familiengemälde in 5 Aufzügen.

Todes-Anzeige.

Den 28. April, Morgens 3 Uhr, starb zu Stuttgart, nach einem kurzen Krankentage an einer Lungen- und Leberentzündung, die Frau Marie Sybille v. Red, Wittwe des Großh. Bad. Obervogts v. Red, in ihrem 59. Lebensjahre. Diesen höchst schmerzlichen Verlust machen hiermit Namens der Hinterbliebenen ihren sämtlichen Freunden und Verwandten, unter Verbittung der Beileidsbezeugung, bekannt

die Todtermänner,
Frhr. Marschall v. Dieberstein,
Großh. Bad. Staatsminister und Gesandter.
Frhr. Söler v. Ravensburg etc.

Karlsruhe. [Stekbrief.] Der unten näher beschriebene ledige Bäckergefell, Joseph Schwarz, von Waldrohrbach bei Landau gebürtig, hat sich gestern Mittag dahier aus seinem Dienste heimlich entfernt, und der Entwendung mehrerer Effekten und baaren Geldes verdächtig gemacht. Derselbe wird daher vorgeladen, binnen 4 Wochen a dato sich dahier zu stellen, und von dem gegen ihn obschwebenden Verdacht zu reinigen, widrigen Falls er des angeschuldigten Vergehens für geständig würde geachtet, und das Weitere auf Betreten gegen ihn vorbehalten werden.

Zugleich ersucht man sämtliche obrikeitliche Behörden, auf diesen Menschen zu fahnden, und im Betretungsfalle, gegen Ersatz der gehaltenen Kosten, wohlverwahrt anher einzuliefern.
Karlsruhe, den 21. April 1814.

Großherzogl. Stadtamt.

Vdt. Köchlin.

Signalement.

Georg Joseph Schwarz, ungefähr 6 Schuh groß, 20 Jahr alt, hat dunkelbraune Haare, bittre Augenbraunen, platte Stirne, entzündete rothe Augen, lange Nase, blatternarbiges längliches Gesicht, gewöhnlichen Mund, trug einen grautuchenen Wammes, weiße Weste, schwarzgefärbte leinene Hosen, Schuhe mit Bändeln gebunden.

Steinbach. [Schulden-Liquidation.] Diejenigen, welche eine Forderung an das verschuldete Vermögen der verstorbenen Joseph Schmalzischen Eheleute zu Vahrnbatt zu machen haben, müssen solche Donnerstags, den 5. t. M. Mai, im Großherzogl. Amtsrevisorat dahier liquidiren, ansonsten sie nicht mehr damit gehört werden können.

Steinbach, den 4. April 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gartner.

Karlsruhe. [Ediktalladung.] Alle diejenigen, welche, an den abwesenden Unteroffizier, Jakob Wagt, vom

Großherzogl. leichten Infanteriebataillon, oder an dessen verstorbenen Ehefrau, Elisabeth, geb. Wehrlin, eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden hierdurch zu deren Vorbringung und Darlegung der Beweisurkunden, auf Freitag, den 6. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, vor die unterzeichnete Stelle mit dem Beisatz vorgeladen, daß auf diejenigen, welche sich bei dieser Tagsfahrt nicht selbst, oder durch Bevollmächtigte, melden, bei Auseinandersetzung der Masse keine Rücksicht genommen werden kann.

Karlsruhe, den 24. März 1814.

Großherzogliches Garnisons-Auditorat.
Wogel.

Mülheim. [Pferde-Diebstahl.] In der Nacht vom 22. auf den 23. April d. J. wurden durch gewaltsamen Einbruch, dem hiesigen Müller Glais die hier unten signalisirten zwei Pferde nebst einem beinahe noch ganz neuen Fuhrsattel, mit Messing beschlagen, auf dessen hintern Seite die Buchstaben B. C. und ein Rührrad, auch auf dem Stangen-Eisen die Buchstaben C. B. H. angebracht sind, entwendet. Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf einen Pürschen der mit einem blauen Hof, blauen Hosen, runden Hut und Schuhen gekleidet ist.

Sämtliche Staats- und Militärbehörden werden daher geziemend ersucht, auf diesen Pürschen beliebig fahnden zu lassen, solchen im Betretungsfalle zu arretiren, und gegen Ersatz aller Kosten aefällig hierher liefern zu lassen, auch im Fall etwas von diesen Pferden entdeckt werden sollte, beliebige Auskunft darüber anher gelangen zu lassen.

Mülheim, den 26. April 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wagner.

Sonntag.

Signalement.

Das eine ist dreijährig, 14 bis 15 Faust hoch, ein Mönch, Schwäbischen Schlags, von kastanienbrauner Farbe, hat auf der Stirn einen kleinen weißen Stern, und hinten auf dem Kreuz einen kleinen Fleck, ohngefähr in der Größe eines großen Thalers, wo die Haare etwas kürzer sind, als die übrigen, was von einem Geschwür herrührte. Das andere ist ebenfalls dreijährig, etwas kleiner, von rothbrauner Farbe, ein Mönch und Frenberger Schlags, hat auf der Stirn einen weißen Stern, und einen weißen Streifen über die Nase herab.

Dieß. [Bekanntmachung.] Da die Fürstl. Dranien-Rassauische Rentkammer zu Dillenburg beschloffen hat, den Fachinger Mineralbrunnen vorerst in eigene Verwaltung zu nehmen, und mir die Direktion dieser Verwaltung zu übertragen, so mache ich dieses zu dem Ende bekannt, damit alle diejenigen, welche Fachinger Wasser zu haben wünschen, sich dieserbals an mich oder an die Direktion des Fachinger Mineralbrunnens zu Dieß wenden können, von welcher, wenn in Hinsicht der seitherigen Preise eine Aenderung statt findet, ebenfalls die nöthige Auskunft ertheilt werden wird.

Dieß, den 22. März 1814.

Eberhard, Rammerrath.

Karlsruhe. [Entwendete Köffel.] Es sind am 29. Apr. aus einem hiesigen Hause zwei silberne schwere Kaffee-Köffel und ein kleiner Kinder-Köffel, worauf der Name Kiste eingravirt ist, entwendet worden; sollten diese Theile zum Verkauf angeboten werden, so bittet man, gegen eine Belohnung von 2 brabantischen Thalern, welches im Staats-Zeitungs-Komptoir gefälligst anzuzeigen.

Karlsruhe. [Kauf-Antrag.] In einer Kreisstadt des Großherzogthums wird eine sehr frequente und gut etgerichtete Apotheke, unter vortheilhaftesten Bedingungen, aus freier Hand verkauft. Nähere Auskunft hierüber ertheilt das Staats-Zeitungs-Komptoir.